

MATTHIAS STROLZ

Heiter weiter!

Holperer und Wachstumsschmerzen konnten wir Neos im ersten Jahr nicht vermeiden. Die Bilanz des emsigsten Parlamentsklubs der Republik ist trotzdem positiv.

Ein Jahr im Parlament – wie geht's euch Neos? Schon am Schwächeln?“, fragte mich vergangene Woche ein Journalist. Hier die Antwort: Es geht uns gut. Nicht jeden Tag, sondern unterm Strich. Etliches ist uns gelungen, manches ging nicht ganz auf.

Auf der Plus-Seite: Wir haben bewegt. Wir konnten den Debatten und Lösungen in unseren Kernthemen – Bildung, enkelfitte Sozialsysteme und unternehmerisches Österreich – kräftig Schub geben. Und wir haben uns als Erneuerungskraft verankert: nach dem Einzug in den Nationalrat aufkommunaler Ebene in Salzburg, sodann im EU-Parlament und mit Vorarlberg im ersten Landtag. Gleichsam nebenbei ist es uns gelungen, einen Parlamentsklub aufzubauen, der durch Einsatz und Qualität hohe Anerkennung über alle Fraktionsgrenzen hinweg gefunden hat. Manche haben sich noch mehr erwartet, doch bin ich persönlich mit dem Erreichten im ersten Jahr zufrieden. Diese Erfolgsserie ist – jenseits traditioneller Lagerparteien und Abspaltungen – für eine Neugründung in der Zweiten Republik einmalig. Über tausend Parteigründungen sind allein seit 1975 am „Markteintritt“ gescheitert. Einzig die Grünen konnten sich etablieren, wenn auch in den Anfangsjahren viel zögerlicher als wir Pinken aktuell unterwegs sind.

Freilich waren da auch einige Holperer: So manches kommunikative Schlagloch hätten wir gerne ausgelassen. Da war beispielsweise der Auszug aus dem Plenum, als wir nicht akzeptieren wollten, dass der Finanzminister dem Parlament wesentliche Budgetinformationen vorenthält. Wir mussten zur Kenntnis nehmen, dass wir nicht gut genug vorbereitet waren und die Schlacht der Bilder zu unseren Ungunsten ausging. Übrig geblieben sind pinke Luftmatratzen (ein Geschenk der ÖVP) und nicht die Kritik an unredlichen Budgetzahlen. Recht ruppig waren auch die letzten Wochen – Stichwort Cannabis. Hier müssen wir als Bürgerbewegung rasch lernen. Es ist nicht irrelevant, was wir unter Tagesordnungspunkt 14 bei einer Mitgliederversammlung beschließen. Wenn wir eine ehrliche Drogenpolitik fordern, dann müssen wir uns besser auf diese Diskussion vorbereiten, die öffentlich folgen wird. Diese Notiz habe ich



MATTHIAS STROLZ
ist Parteichef der Neos
und ist seit der Wahl
2013 Nationalrats-
abgeordneter.

„Wir wachsen
so schnell,
dass wir
permanent
mit Hoch-
wasserhosen
herumlaufen.“

redaktion@format.at

in mein Logbuch „Politische Wachstumsschmerzen“ aufgenommen. Dieses Buch gewinnt zügig an Umfang. Wenn du innerhalb von gut zwei Jahren von Null auf über 11.000 Personen anwächst, dann zwickt es jeden Tag irgendwo. Wir wachsen so schnell, dass wir permanent mit Hochwasserhosen herumlaufen. Das nervt mitunter – wohl auch so manche Wähler. Daher bleibt es unsere zentrale Herausforderung, die inhaltlich-strategische und strukturelle Entwicklung unserer Bewegung weiter rasant voranzutreiben.

Wesentlich relevanter als unsere Wachstumsschmerzen sind freilich die Fragen: Was haben die Bürgerinnen und Bürger davon? Was hat Neos im ersten Jahr gebracht? Einen neuen, positiven Stil. Und erste inhaltliche Erfolge: von konsequenter Aufklärungsarbeit in Sachen Hypo Alpe-Adria und Burgtheater über die Erhaltung des Gewinnfreibetrags als wichtiges Signal für unternehmerische Kräfte, die Kürzung der Luxuspensionen (die uns noch zu wenig weit geht) bis hin zu meinem persönlichen Herzensanliegen, der Bildung. Auch hier kommt langsam Bewegung rein. Alle sechs Parlamentsparteien fordern mehr Schulautonomie. Unsere Konzepte werden auch in anderen Bereichen leidenschaftlich kopiert. So entdeckte die ÖVP gerade in diesen Tagen den Pensionsautomatismus und die raschere Angleichung des Frauenpensionsalters. Gut so!

Alle diese kleinen Erfolge sind noch nicht die großen Würfe, die Österreich braucht. Daher ist es nachvollziehbar, wenn ich in der Straßenbahn, bei Podiumsdiskussionen oder in Zeitungskomentaren der einen oder anderen Enttäuschung begegne. Ja, wir Neos konnten in unserem ersten Jahr nicht die Welt aus den Angeln heben. Wir müssen an Stärke gewinnen, um unsere Reform-Agenda voranzutreiben: eine mutige Pensionsreform, eine Bildungswende von unten mit pädagogischer, personeller und finanzieller Autonomie für die Schulen, eine Befreiung des Mittelstandes von Bürokratie und stetig steigendem Steuer- und Abgabendruck. Dafür werden wir weiter hart arbeiten. Der emsigste Parlamentsklub der Republik wird zu Jahreswechsel einmal kurz durchatmen und dann heißt's: heiter weiter!